

**Zeitschrift:** Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland  
**Herausgeber:** Archäologie Baselland  
**Band:** - (2009)

**Artikel:** Jahresrückblick  
**Autor:** Marti, Reto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-803492>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Jahresrückblick

Nach dem vergleichsweise ruhigen 2008 präsentierte sich das Jahr 2009 wieder von der turbulenten Seite. Neben dem Tagesgeschäft hielten uns zwei Grossgrabungen in Atem: die eine in Oberdorf im Areal einer frühmittelalterlichen Siedlung, die andere im römischen Gutshof «Kästeli» in Pratteln. Beide haben äusserst spannende Resultate erbracht, die unsere Kenntnisse zur Besiedlung in römischer und frühmittelalterlicher Zeit wesentlich erweitern.

Parallel dazu gingen die umfassenden Sicherungsarbeiten auf der Ruine Homburg bei Läufelfingen ins zweite Jahr. Im Mittelpunkt stand der mächtige Wohnturm. Es galt, den historischen Baubestand genau zu analysieren, bevor die Maurer zu Werke gingen. Die Sicherung der mittelalterlichen Mauern, die teilweise in prekärem Zustand waren, erforderte viel Fingerspitzengefühl und gelegentlich unkonventionelle Lösungen.

Neben all dem standen wichtige personelle Wechsel an: Mitte Jahr ging der Kantonsarchäologe Jürg Tauber in den vorzeitigen Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren der bisherige Stellvertreter und Schreibende gewählt. Als neuer Mitarbeiter und stellvertretender Kantonsarchäologe stiess im September Andreas Fischer zum Team der Archäologie Baselland.

Doch diese Ereignisse bildeten nur die berühmte Spitze des Eisbergs. Einen Eindruck dessen, was die Archäologie Baselland darüber hinaus im Jahr 2009 ausgegraben, erforscht, erarbeitet oder vermittelt hat, geben die folgenden Seiten.

Reto Marti

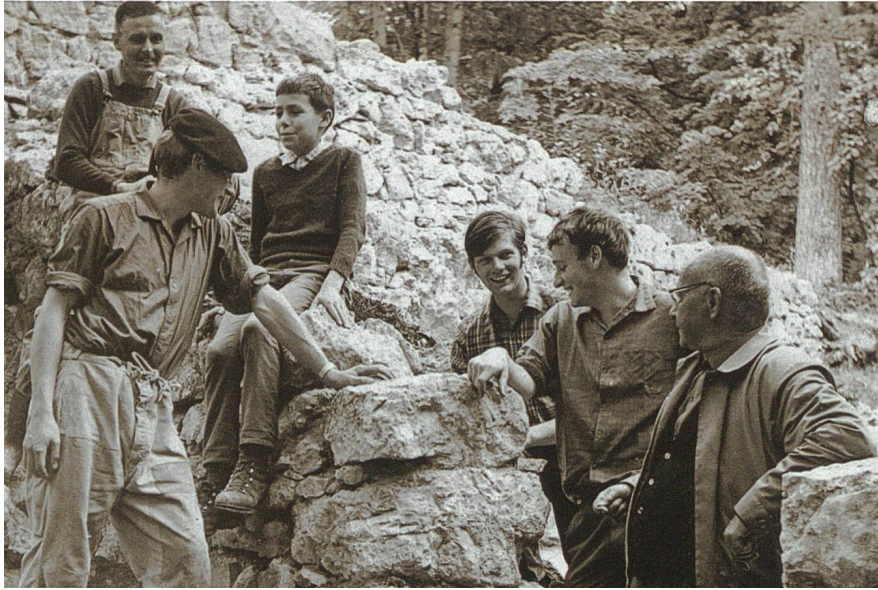
Sodbrunnen sind selten in römischen Gutshöfen. Der Neufund aus der Grossgrabung Pratteln-Kästeli konnte aus zeit- und sicherheitstechnischen Gründen nicht vollständig ausgegraben werden. Er soll aber unter einem Schutzbau erhalten bleiben.

## Jürg Tauber geht

Ein junger Jürg Tauber (Bildmitte) in angeregter Diskussion mit dem Burgenforscher Karl Heid auf Burg Gutenfels bei Bubendorf (1968).

Nach gut 38 Jahren im Dienste der Archäologie – seit 1993 als Kantonsarchäologe – ging Jürg Tauber diesen Sommer in den vorzeitigen Ruhestand. Wer ihn kennt, weiss, dass der verdiente Burgenforscher, Mittelalterarchäologe und -historiker nicht so einfach von der Bühne abtreten wird. Die Forschung hat es ihm seit jeher angetan, und ihr fühlt

er sich auch weiterhin verpflichtet. In nächster Zeit will er sich endlich der immer wieder hinausgeschobenen Vorlage der wichtigen Grabungen von Langenbruck-Dürstel und Liestal-Röserntal widmen – zwei Fundstellen, die unsere Kenntnisse zum mittelalterlichen Eisengewerbe im Jura erheblich erweitert haben.



Mit Jürg Tauber verlässt uns der letzte Pionier, der den Aufbau der Kantonsarchäologie seit frühen Jahren mitbegleitet hat. Er führte die EDV in der Dienststelle ein, begleitete wichtige Forschungsprojekte und war massgeblich daran beteiligt, dass die Arbeit der Fachstelle 2002 mit dem Archäologiegesetz auf eine solide Basis gestellt wurde.

Das Team der Archäologie Baselland dank dem Alt-Kantonsarchäologen für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm von Herzen alles Gute für die Zukunft!

## Andreas Fischer kommt

Nachdem sich der Schreibende in einem öffentlichen Bewerbungsverfahren durchsetzen und im Sommer die Nachfolge Jürg Taubers als Kantonsarchäologe antreten konnte, galt es, eine Archäologenstelle neu zu besetzen. Mit Andreas Fischer gelang dies in idealer Weise.

Andreas Fischer hat in Basel Ur- und Frühgeschichte mit Schwerpunkt provincialrömische Archäologie, Mensch-Gesellschaft-Umwelt und Volkskunde studiert und 2004 mit einer Lizentiatsarbeit über die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben abgeschlossen. Seither hat er sich vor allem durch die museale Vermittlungsarbeit einen Namen gemacht: als Mitarbeiter von «Der geschmiedete Himmel – Religion und Astronomie vor 3600 Jahren», der Ausstellung zur berühmten Himmelsscheibe von Nebra (2006/07), danach mit «Mauern Schanzen Tore – Basels Befestigungen im Wandel der Zeit» (2007) und jüngst als Projektleiter von «Unter uns. Archäologie in Basel», der grossen Archäologie-Schau unserer Kolleginnen und Kolle-

gen des Historischen Museums und der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.

Andreas Fischer bringt genau den breiten Erfahrungshorizont und das vertiefte Wissen mit, das wir für unser kleines Team benötigen. Wir heissen ihn an dieser Stelle herzlich willkommen!

«Der Neue» wills genau wissen: Untersuchung eines rätselhaften Sandsteinquaders auf der Grabung Pratteln-Kästeli.



## Grosse Grabungen – kleines Team

Der intensive Baggereinsatz zur Bewältigung der Notgrabung in Oberdorf gibt Grabungsleiter Johannes Häusermann zu denken.

Der Trend zu grossflächigen Notgrabungen, verursacht durch eine veränderte Bauweise – verdichtetes Bauen, Grossüberbauungen, Tiefgaragen – hat sich auch im Berichtsjahr bestätigt. Flächengrabungen haben den Vorteil, dass die archäologischen Befunde in ihren Zusammenhängen sichtbar werden. Solche Grabungen sind aber auch entsprechend aufwendig.

Seit Jahren macht die Archäologie Baselland vor diesem Hintergrund auf ihren knappen Personalbestand aufmerksam. Mit Hilfe von temporären Aushilfen, Praktikantinnen und Zivildienstleistern kommt man in «normalen» Jahren einigermaßen über die Runden. 2009 jedoch waren nebst dem festen, zweiköpfigen Grabungsteam nicht weniger als 19 Temporärkräfte unterschiedlich lange im Einsatz. Welch logistischen Aufwand allein die Auswahl, Verpflichtung und Betreuung dieser zumeist wenig erfahrenen Arbeitskräfte erfordert, liegt auf der Hand.

Wenn – wie im Berichtsjahr – gleich zwei umfangreiche Notgrabungen unter grossem Zeitdruck parallel geführt werden müssen, stösst das Grabungsteam an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Hier herrscht Handlungsbedarf. Es braucht dringend eine Erweiterung des Kernteams von Grabungsspezialisten, das als «schnelle Eingreiftruppe» handeln und fallweise zugezogenes Temporärpersonal betreuen kann. Wir hoffen, 2010 eine Lösung für dieses Problem zu finden.



## Sicherung der Homburg

Die Archäologie Baselland führt nicht nur Notgrabungen durch, sie ist auch für die archäologischen Stätten verantwortlich.

Im Zentrum der diesbezüglichen Aktivitäten stand 2009 die Homburg, deren Sanierung ins zweite Jahr ging. Die archäologische Untersuchung des mäch-

tigen Wohnturms ergab eine Fülle neuer Erkenntnisse zur Baugeschichte der wichtigen Anlage. Die anschliessende Sicherung des Mauerbestandes kam trotz mannigfacher Herausforderungen gut voran, so dass einem Abschluss der Arbeiten im Jahre 2010 nichts im Wege steht.

Läufelfingen, Homburg.  
Der Bundesexperte  
Lukas Högl überprüft  
die Haftung alter  
Verputze (r.). Michael  
Schmaedecke empfängt  
Baustellenbesucher (l.).



## Externe Partner

Einsatz bei (fast) jedem Wetter: Alessandro Mastrovinzenzo flüchtet in Pratteln vor einem heftigen Sommergewitter.

Das Team der Archäologie Baselland kann nicht alle Aufgaben alleine bewältigen. Das ist auch nicht sinnvoll. So sind beispielsweise Ausstellungsprojekte mit externen Partnern zur schönen Tradition geworden. Im Berichtsjahr kamen mit Pratteln (Bürgerscheune) und Grellingen (Begegnungszentrum) in dieser Hinsicht gleich zwei Gemeinden zum Zug.

Dank privatem Engagement gelangten zudem auch dieses Jahr wieder wichtige neue Bestände von Leisefunden in unsere Sammlung. Wir verdanken sie Jürg Christ, Hans Jürg und Urs Leuzinger, Wolfgang Niederberger, Ernst Weisskopf und Armin Zeller.





## Ausblick

Im Jahr 2010 wird es wohl in ähnlichem Stil weitergehen wie im Berichtsjahr. Grossflächige Überbauungen im Umkreis bereits bekannter Fundstellen sind geplant. Nach der Sanierung der Homburg muss dringend die Sicherung der Burg Pfeffingen in Angriff genommen werden – eine Anlage mit rund dreimal so grossem Mauervolumen. Fundabteilung und Konservierungslabor sind mit der Fundmenge der letzten Grabungen auf Jahre hinaus «ausgebucht».

In diesem Sinne gilt mein besonderer Dank dieses Jahr meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für

den unermüdlichen und engagierten Einsatz, den sie in Feld und Fachstelle Jahr für Jahr leisten! Der Verlust am kulturellen Erbe unseres Kantons wäre ohne ihr Mittun unermesslich!

Reto Marti

Einsatz in (fast) allen Lagen: Anita Springer erforscht die Liegenschaft Lützelbachweg 15 in Allschwil.



<  
Einsatz unter (fast) allen  
Umständen: Daniel  
Perez untersucht einen  
Kanalisationsgraben  
vor der Muttenzer  
Wehrkirche.